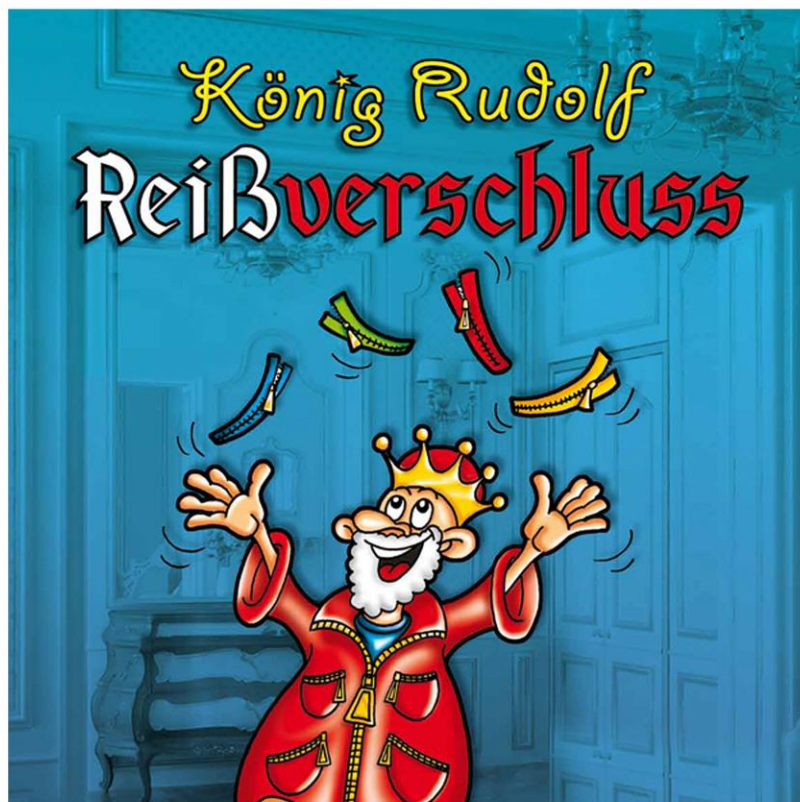


Leseprobe
Online - Ansichtsexemplar



von
Marcus Helm

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

König Rudolf Reißverschluss

Ein Kindertheaterstück von
Marcus Helm

Geeignet für Kinder ab 6 Jahren
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2016
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

König Rudolf Reißverschluss
Kindertheaterstück von Marcus Helm

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:
kontakt@razzopenuto.de
www.razzopenuto.de
kontakt @razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt @razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Personen:

König: Mann (Spielalter: 25 bis 60 Jahre)

Gauner: Frau (Spielalter: 23 bis 35 Jahre)

Diener: Mann (Spielalter: 20 bis 65 Jahre)

Frau: Frau (Spielalter 23 bis 35 Jahre)

Der König und der Diener kommen mit vielen Kleidungsstücken auf die Bühne. Beide hantieren mit der Schere herum und schneiden alle Knöpfe ab

König: *(singt laut)* Knopf für Knopf und Knopf statt Zahl, aufgepasst du hast die Wahl. Alle Knöpfe kunterbunt und dazu noch kugelig. Weg damit! Ohne Verdruss, viel besser ist ein Reißverschluss. Ich heiße König, hab hier das Sagen, oder hat jemand noch Fragen? Hier rauchen schon die Köpfe, viel besser ist es ohne Knöpfe. Schneid die Dinger alle ab, viel zu viel ist nicht zu knapp! Weg damit, schnell in den Müll, bevor hier irgendetwas sagen will!

Diener: Geschafft! Alle Knöpfe ab. Was machen wir jetzt verehrter König?

König: *(total hektisch und nervös. Spricht wie ein tuntiger Schwuler)* Wir vernichten die Teile. Ich hasse Knöpfe! Diese ekligen, runden Dinger rauben mir die Geduld. Ständig das Gefummle beim Anziehen und das mühselige Aufknöpfen beim Ausziehen. Schluss damit! Alle weg! Weg in den Müll. Ich hasse diese Dinger! Ich hasse sie!

Diener: *(kleinlaut)* Soll ich den Abfalleimer hereinbringen?

König: *(total hektisch und nervös)* Aber, ja! Natürlich!... Wir müssen alle Knöpfe vernichten, nicht nur die von unseren Kleidern. Alle! Verstehst du? Alle Knöpfe müssen wir in den Müll werfen. Keiner darf mehr nur einen Knopf besitzen. Die Knöpfe sind unser Untergang.

Diener: Untergang! Jawohl, verehrter König!

König: *(wild gestikulierend)* Schau dir doch die Menschen mit ihren Jacken und Mänteln und Westen und Hosen und Hemden an: Sie stehen stundenlang vor ihrem Spiegel und fummeln an sich herum bis sie schließlich ihre Kleidung endlich zugeknöpft haben und das nennen sie dann Mode. Ist das denn Fortschritt? Nichts anderes als Zeitverschwendung ist das! *(wedelt wild mit einem Taschentuch sich Luft zu)* Zeitverschwendung! Zeitverschwendung!

Diener: *(devot)* Zeitverschwendung! Jawohl verehrter König, jawohl!

König: *(bedrängt Diener)* Wir müssen einen Plan, eine Strategie entwickeln wie wir unser Land von diesen ekligen Dingen befreien können... *(zerrt und klopft ihm auf die Brust)* Wie kommen

wir am besten an die ganzen Kleidungsstücke?... Wo werden die Kleider hergestellt?... Wie werden die Kleider ausgeliefert?... (*schubst ihn wild umher*) Schnell Diener, hol mal alle Zeitungen und Schriftstücke...

Diener: Zeitungen und Schriftstücke! Jawohl verehrter König!... Einen Moment verehrter König!

Der Diener geht ins Hinterzimmer und stöbert hektisch nach den Sachen. Der König läuft nervös im Kreis. Plötzlich bleibt der König stehen, er entdeckt eine Fliege. Schnell holt er einen Gegenstand und schlägt nach dem Tier. Die Fliege fliegt fort und der König verfolgt mit irrwitzigen Bewegungen das Tier. Schließlich kommt der Diener bepackt mit den Utensilien, beide stoßen zusammen. Der Diener lässt alle Zeitungen auf den Boden fallen und stolpert. Der König sammelt mit dem Diener die Papiere auf.

König: Schau bei Firmenanzeigen nach und suche nach: Herstellung Knöpfe.

Diener: Jawohl: (*blättert in den Zeitungen und liest laut*)
HERSTELLUNG KNÖPFE.

König: (*wedelt nervös mit dem Fächer*) Und?

Der König ist wieder mit der Fliege beschäftigt und versucht das Tier zu fangen.

Diener: Jede Menge Anzeigen. Hier zum Beispiel: Über 10.000 Knöpfe und mehr – sofort lieferbar! ...

König: Sehr gut! Was gibt es noch?

Diener: Hier: Erleben sie die bunte Welt der Knöpfe, ihre Herstellung, ihre Geschichte usw.

König: Super! Welche Ergebnisse hast du noch?

Diener: Hier steht folgendes: Bei uns findest Du zum Thema Knöpfe mehr als 138.976 individuelle und einzigartige Produkte.

König: Klasse! Das ist ein Anfang. Schreib dir die Adressen und Telefonnummern auf und dann machen wir uns ans Werk.

Diener: Jawohl, verehrter König! Wird erledigt. (*Der Diener sammelt unbeholfen die Sachen auf und beginnt sich die Adressen aufzuschreiben*)

König: (*sarkastisch zum Publikum*) Schau dir doch nur hier die Leute an, fast jeder trägt eine Hose zum zuknöpfen, (*witzig, ironisch*)

widerlich! (*läuft zu den Leuten*) Oder hier die Kinder dort: Hemd... Jacke... Mantel... alles mit diesen ekligen, kleinen runden Dingern. (*witzig, ironisch*) Liebe Leute, die Knöpfe müssen weg! Weg! Versteht ihr? Dann geht es uns allen viel besser! Das könnt ihr mir glauben! Wirklich! Denkt doch nur daran wie einfach das Leben sein könnte, wenn wir nicht ständig dieses Gefummle hätten. Kauft euch Reißverschlüsse! Reißverschlüsse! Und das Leben wird viel, viel schöner und angenehmer...

Diener: (*übergibt ihm die Utensilien*) Hier verehrter König! Die Adressen und Telefonnummern.

König: Gut! (*Der König nimmt den Diener an der Schulter und läuft mit ihm im Kreis*) Das Beste wird sein wir tüfteln jetzt einen Plan aus. Wir müssen alles ganz genau organisieren damit uns kein Fehler unterläuft!... (*bleibt mit dem Diener stehen und liest sich das Papier durch*) Hier! Diese Firma ist aus Zipfelmützelhausen, also gleich um die Ecke. Dort beginnen wir als erstes. (*nimmt den Diener wieder an die Schulter und läuft wieder mit ihm im Kreis*) Zu allem Anfang brauchen wir einen Gauner, ein richtiger Bandit, der mit allen Wassern gewaschen ist... (*gibt dem Diener die Papiere*) Hör dich mal in der Szene um. Sobald du jemand gefunden hast, gib ihm meine Telefonnummer... (*Diener nickt zustimmend*) Dann brauchen wir Waffen. (*Diener lässt vor Schreck die Papiere fallen*) Am besten Pistolen...Schreckschusspistolen! (*hebt die Papiere auf und steckt sie dem Diener in die Hose*) Wir wollen ja niemanden verletzen!... Schreib auf!... Dann brauchen wir Masken, wir dürfen schließlich nicht erkannt werden!... Wichtig ist noch das Fahrzeug, wir brauchen einen großen Trecker mit Anhänger, damit wir alle Knöpfe darin abtransportieren können... Gut?... Alles notiert?

Diener: Alles notiert, verehrter König!

König: Super! Sobald du die Sachen besorgt hast kann's auch schon losgehen.

Der Diener geht ins Off. Der König macht vor Freude einen Luftsprung, klatscht in die Hände und lässt einen Schrei los. Dann geht er zum Schrank und holt einen Sack mit Reißverschlüsse heraus.

König: (*tanzt irrwitzig im Kreis und singt vor Freude*) Fantastisch, bombastisch! Jawoll, ganz toll! Alle Knöpfe sind bald weg, ich bringe sie in mein Versteck. Reißverschlüsse sind der Hit, hier die nehme ich alle mit. Auf und zu und auf und nieder, Reißverschlüsse tun das immer wieder. Ritscheratsche ringsherum, Reißverschlüsse sind nicht dumm. (*wirft elegant mit den Reiß-*

verschlüssen) Hach, bin ich froh! Ja so froh! So froh! Bald sind diese glitschigen, kleinen, runden Dinger fort von der Welt. Dann gibt es nur noch mich und Reißverschlüsse! Reißverschlüsse!... Ich liebe Reißverschlüsse. Reißverschlüsse sind so schön! So schön einfach und praktisch: (*demonstriert für alle*) Ritsch, ratsch! Auf und zu! Kinderleicht und mega einfach! Reißverschlüsse sind die Zukunft, denn sie sparen Zeit! Nicht umsonst habe ich alle Reißverschlussfabriken im ganzen Land gekauft. Bald hat jeder Bürger des Landes nur noch Reißverschlüsse. Dann haben alle Menschen mehr Zeit, denn Zeit ist Geld und wenn mehr Menschen Zeit haben, kann ich endlich meine Lieblingssüßigkeiten herstellen lassen. Das sind nämlich besondere Süßigkeiten, die für die Herstellung besonders viel Zeit benötigen, sehr viel Zeit. Hier habe ich noch einen kleinen Vorrat von den köstlichen Dingern... die schmecken vorzüglich... (*isst mit Genuss die Süßigkeiten*) Miam, schmatz!... Einfach deliziös... köstlich!... Süßlich frisch!...Zart nussig!... Locker herb!... Der Geschmack ist wie eine zarte Sommerprise die einem auf der Zunge kitzelt!... Hach, das schmeckt so lecker, lecker,... mehr... mehr... mehr!... (*beginnt zu singen und sich selbst zu lieben*) Lieblich, schön! Bin ich anzusehn. Ich lieb nur mich und brauche keinen! Ich stehe fest auf meinen Beinen. Ich bin so schön wie Rosenduft, die andern sind für mich nur Luft. Ich hüpf auf einem Bein, ich bin so gern allein!... Nanananana, nanananana... Lieblich, schön! anzusehn. Ich brauche keinen! Stehe fest auf meinen Beinen. Ich bin so schön wie Rosenduft, die andern sind für mich nur Luft. Ich strecke meine Beine, ich bin so gern alleine!....
Nananananana, nanananana nanananana!...

Der König tanzt und betastet sich selbst vor dem Spiegel. Plötzlich klingelt das Telefon, der König geht zum Apparat und hebt ab.

König: Hallo!... Ja, am Apparat... ganz genau... und sie haben Erfahrung?... Interessant!... Das klingt wirklich sehr interessant!... Schön... schön... Honorar?... Aber, ja!... Für einen guten Mann bezahle ich jeden Preis... aber wenn ich es ihnen doch sage, schließlich bin ich König und habe genügend Geld... Wann?... So schnell wie möglich!... Die Sache soll so schnell wie möglich über die Bühne gehen... nächste Woche?... Prima! Das passt mir gut... bis dann... auf Wiederhören. (*Er legt den Hörer auf, klatscht vor Freude in die Hände, lässt einen Freudenschrei heraus und ruft nach dem Diener*) Diiiiieennner... Diiiiieennner... Diiiiieennner... wo steckt denn nur der Kerl wieder?...

Der Diener kommt total aufgelöst angerannt. Hektisch zieht und zerrt er an seinen Klei-

dungsstücken.

Diener: Ja, verehrter König!... Ja, es tut mir leid... ich habe gerade... bitte entschuldigen Sie... mein Verehrter... äh, was kann ich für sie tun?

König: Mein Lieber, was ist denn mit ihnen los?... Gerade eben hat sich ihre Empfehlung gemeldet. Der Bursche macht einen vielversprechenden Eindruck. Wenn alles glatt geht, können wir nächste Woche mit der Operation beginnen... Wie weit sind sie mit den Utensilien, haben sie die Sachen besorgt?

Diener: Alles bestellt, verehrter König! Übermorgen werden alle Sachen angeliefert!... Übermorgen, verehrter König!... Übermorgen!

König: Gut, gut, mein Lieber!... Ist auch alles in Ordnung mit ihnen?

Diener: Selbstverständlich, verehrter König... es ist nur... ich habe gerade... eigentlich... ach, wissen sie... das ist gar nicht wichtig... kann ich noch etwas für sie tun, verehrter König?

König: Nein mein Bester!... Liegt ihnen etwas auf dem Herzen? Habe ich sie schlecht behandelt?

Diener: Aber nein, mein verehrtester... nein mein größter... es ist nichts... ich hatte nur... es war eben so, ich kann das nur schwer erklären... wissen sie...

Plötzlich klingelt es an der Türe. Das Gespräch wird unterbrochen)

König: Es klingelt? Um diese Uhrzeit? Wer kann das nur sein? ... Diener, sieh nach wer das ist!“

Diener: In Ordnung! Selbstverständlich verehrter König.

Der Diener geht ab. Der König grübelt und fächert sich mit dem Taschentuch Luft zu. Nach einer Weile kommt der Diener wieder.

Diener: Verehrter König, es ist der Mann der bei dem Überfall mitmachen möchte.

König: Wie? Was? Der wollte doch erst nächste Woche kommen... Na, gut! Lassen sie ihn herein.

Der Diener geht wieder ab. Nach ein paar Minuten kommt der Gauner herein.

- Gauner: Guten Tag.
- König: Guten Abend, wäre wohl eher passend... Ich bin mir nicht sicher aber hatten wir denn nicht erst nächste Woche unseren Termin?
- Gauner: Ach, wissen sie ich bin ein Mann der Tat. Ich habe heute den ganzen Nachmittag über das geplante Projekt nachgedacht und da sind mir noch wichtige Dinge eingefallen... sehr wichtige Dinge! Die wollte ich eben gleich mit ihnen besprechen.“

Der Gauner lässt den König kaum zu Wort kommen.

- König: Ach, so! Tatsächlich.
- Gauner: Es ist nämlich so, die Angelegenheit muss gut geplant sein. Jedes Detail ist wichtig und muss gut organisiert werden. Wir dürfen nichts dem Zufall überlassen. Professionalität ist absolut notwendig! Haben sie Erfahrung mit Überfällen?
- König: Nein, eigentlich nicht. Darum haben wir...“ (*wird von dem Gauner unterbrochen*)
- Gauner: Sehen sie! Das habe ich mir gedacht, umso wichtiger ist es, dass wir uns sofort zusammensetzen und alles genau besprechen. Vertrauen ist die Voraussetzung für ein optimales Ergebnis. Wir dürfen keine Geheimnisse vor uns haben. Wir müssen uns alles sagen und zeigen... zeigen!...
Apropos zeigen, zeigen sie mir doch mal ihre Räumlichkeiten!
- König: Aber ja! Natürlich... Kommen sie mit... (*Der König führt den Gauner durch die Räumlichkeiten*) hier ist der rote Salon... hier ist das Schlafgemach... hier ist das Gästezimmer... hier ist der Ruheraum...
- Gauner: Ja, ja, ja, alles schön und gut! Aber wo sind die Geheimschränke... äh, ich meine die Geschäftsräume?
- König: Die Geschäftsräume?... Ach, sie meinen das Arbeitszimmer? Das ist im unteren Stockwerk... bitte hier entlang.
- Gauner: Ganz genau das Arbeitszimmer... dort befindet sich ja auch sicherlich der Safe?
- König: Der Safe?
- Gauner: Ja, der Safe... äh, wegen der Beute! Die Beute muss ja schließ

lich gut versteckt werden.

- König: Die Beute? Sie meinen die Knöpfe? Guter Mann einen solchen großen Safe besitze ich nicht. Wir werden bestimmt Hunderte von Millionen Knöpfe erbeuten... Ich dachte mir, dass wir die ganze Ladung in den Klickersee kippen.
- Gauner: Ach, ja! Natürlich! In den Klickersee kippen... dachte ich mir... zu dumm meine Frage. Ich hätte trotzdem gerne gewusst wo sie ihr Geld aufbewahren... ihr Geld... wegen meinem Honorar... nur wegen der Sicherheit, wenn sie verstehen?... Sicherheit!
- König: Ach, so! Da machen sie sich mal keine Sorgen. Meine ganzen Schätze lagern im Korridor. Das ist die beste Lösung weil man dort einen ungehinderten Zugang hat... (*zeigt ihm die ganzen Schätze*) hier sehen sie: Gold... Perlen... Edelsteine... Geld... in Hülle und Fülle... alles was das Herz begehrt.
- Gauner: Heiliger Strosack!... Das ist ja unglaublich! ... Äh, ich meine das ist bestimmt ein guter Ort... glaub ich!
- König: Das ist der beste Ort, mein Lieber! Das können sie mir glauben. Hier kommt nichts weg.
- Gauner: Gut, dann ist ja alles klar!... (*schaut bewusst und schlecht gespielt auf seine Armbanduhr*) Wie viel Uhr ist es denn?... Was schon so spät?... Meine Güte!...
- König: Junger Mann! Sie können gerne hier übernachten. Wenn sie möchten lasse ich ihnen das Gästezimmer herrichten?
- Gauner: Das wäre sehr nett. Da draußen ist es ja stockfinster und sau kalt.
- König: Wenn sie morgen noch etwas Zeit haben können wir uns ein paar Gedanken zur Strategie des Überfalls machen.
- Gauner: Aber, ja! Natürlich. Strategie!... Strategie ist wichtig. Alles muss gut geplant werden.
- König: Perfekt! Dann sind wir uns ja einig... warten sie! Ich rufe den Diener, der zeigt ihnen ihr Zimmer. Diiiiieennner... Diiiiieeeeeennnnner!

Der Diener kommt schnell angerannt.

Diener: Verehrter König, was kann ich für sie tun?

König: Zeigen sie unserem Gast das Gästezimmer. Er bleibt über Nacht hier...(zum Gauner, Hände schütteln) Gute Nacht, schlafen sie gut.

Gauner: Gute Nacht und vielen Dank.

Der Diener geht mit dem Gauner ab. Der König setzt sich zufrieden in seinen Stuhl, nimmt eine Zeitung und beginnt zu lesen. Nach einer Weile steht er auf, holt sich seine Schachtel mit den Süßigkeiten und isst genüsslich die Stücke auf.

König: *singt mit komischer Stimme und macht pantomimische Bewegungen)*
Meine Lieblingsspeise,
geht jetzt auf die Reise.
Hat noch jemand Fragen?
Mir grummelt schon der Magen!
Wunderschön und herrlich bunt,
ab mit dir in meinen Mund!
Lecker, lecker, schmatz!
Ich liebe dich mein Schatz!
(leckt sich genüsslich die Finger ab)
Köstlich diese Dinger... einfach großartig! Miam, schmatz!...
Einfach deliziös!... Süßlich frisch!... Zart nussig! ... Locker herb!... Der Geschmack ist wie eine zarte Sommerprise die einem auf der Zunge kitzelt!... Hach, ich werde immer so romantisch wenn ich diese Glücksbringer esse... so romantisch!
Alles ist plötzlich so schön und ich fühle mich so geborgen... so geliebt... so begehrt! Bald werde ich soviel von meinen Lieblingssüßigkeiten haben, dass ich im vollständigen Glück bade. Dann werde ich nur noch da sitzen und die Leckereien essen... nur ich und meine Süßis... die vollkommene Liebe... dabei bin ich doch ganz alleine... oder?... *(schaut sich nach allen Seiten um)* Ist hier Jemand?... Ich dachte ich hätte etwas gehört, wahrscheinlich war das nur wieder mal die Katze von unserem Gärtner. Na, ja! Egal... gäh, streck!... Bin ich jetzt müde... *(Der König macht sich das Bett zurecht und legt sich schlafen)* Das war aber auch ein langer Tag heute!... Schnell ins Bett und zugedeckt... gäh, streck!“

Der König schläft. Plötzlich kommt der Gauner mit einer Taschenlampe den Korridor entlang, er durchsucht die ganzen Schränke nach dem Geld. Ein Gegenstand fällt zu Boden. Der König wacht auf.

König: Huch!... Diese elendige Katze! Ich bring das Mistvieh noch um... *(geht langsam den Korridor entlang)* Bestimmt steht das Tier

wieder vor der Türe und kreischt sich die Seele aus dem Hals.

Der Gauner hat sich hinter einer Türe versteckt. Der König stolpert über den Gegenstand der auf dem Boden liegt.

König: Was ist denn das? Was soll denn diese... (*Der König hebt die Krone auf*) das ist doch meine alte Krone! Was hat die denn hier auf dem Boden zu suchen?... Und warum ist denn hier die Kiste offen?... Da stimmt doch etwas nicht?... Da ist doch etwas faul?... Diiiiieeenner, Diiiiieeenner!

Der König läuft nervös im Kreis, er ist total aufgebracht und beginnt ein Lied zu singen.

Ungeduld, Ungeduld, Ungeduld, die macht mich fuchsig!
Ungeduld, Ungeduld, Ungeduld macht so fuchsig!“

Hier stimmt was nicht,
wer war denn nur der Bösewicht?
Verdammt! Oh, diese Ungeduld!
Ich frag mich nur: Wer hat da Schuld?
Er lässt mich hier im Regen stehn,
der kann mich mal! Ich werd gleich gehn!“

Ungeduld, Ungeduld, Ungeduld, die macht mich fuchsig!
Ungeduld, Ungeduld, Ungeduld macht so fuchsig!“

Potzblitz! Der Diener soll nicht bummeln,
und an seiner Kleidung fummeln.
Irgendetwas stimmt da nicht, ich habe ein Verdacht:
Mein lieber Diener komm jetzt endlich
und nimm dich bloß in Acht!

Der Diener kommt total aufgelöst angerannt. Hektisch zieht und zerrt er an seinen Kleidungsstücken.

Diener: Ja, verehrter König!... Was kann ich für sie tun?

König: Wo bleiben sie denn? Sagen sie was hat das hier zu bedeuten?
Die Kiste steht offen... die Krone liegt auf dem Boden... was sind das für Zustände? Was soll das?

Diener: Die Kiste? Die Krone?... Ich weiß es nicht verehrter König!... Ich habe geschlafen.

König: Sie wissen es nicht? Ich muss mich schon sehr wundern! Was ist nur mit ihnen los, mein Lieber? Ich mache mir ernsthaft Sorgen!... Haben sie Probleme?

Diener: *(total aufgelöst)* Nein! Nein! Nein, verehrte Durchlaucht... ich meine König... es ist nichts, ich habe geschlafen... und dann haben sie gerufen... ich meine es ist doch mitten in der Nacht... was weiß denn ich?... keine Ahnung...

König: Meine Güte! Lieber Diener! Sie sind ja völlig durch den Wind. *(nimmt den Diener an die Hand)* Kommen sie... langsam! Am besten wir setzen uns einen Moment... Wissen sie, sie sind mir sehr ans Herz gewachsen und ich bin sehr zufrieden mit ihren Diensten. Es ist nur so, dass wir jetzt, bevor unser Projekt startet, keine unnötigen Komplikationen mehr haben dürfen. Ich muss mich total auf sie verlassen können. Verstehen sie das? *(legt eine Hand auf seine Schulter)* Also, wenn sie etwas auf dem Herzen haben dann sagen sie mir es bitte!

Diener: Na, ja! Wie soll ich anfangen? Es ist eben so... die Sache mit den Knöpfen... alle meine Kleidungsstücke... meine Hemden... meine Westen... nicht zu vergessen meine Hosen... ich weiß nicht mehr wie die Teile an mir halten sollen... ich habe alle Knöpfe abgeschnitten und vernichtet. Und jetzt rutscht alles so an mir herum, nichts passt mehr richtig. Alles schlottert und rutscht, und rutscht, und rutscht, und rutscht...

König: *(euphorisch)* „Lieber, lieber Diener! Das ist doch kein Problem. Nicht umsonst heiße ich Rudolf Reißverschluss. Bringen sie mir alle ihre Kleider und ich lasse ihnen in jedes Teil einen funkel-nagelneuen Reißverschluss hineinnähen. Sie werden sehen dann wird alles leichter. Dann passen ihre Kleider wieder, dann rutscht nichts mehr herum, dann sitzt alles wie angegossen, *(überschlägt sich vor Freude)* dann fühlen sie sich wie ein NEU ER MENSCH! *(Der König springt wie von der Tarantel gestochen herum und gestikuliert wild mit den Händen und Füßen. Er steigt sich immer mehr hinein)* Dann ist alles BESSER, SCHÖNER, GRÖßER, FARBIGER, BOMBASTISCHER, EINZIGARTIGER, FULMINANTER, AUSSERORDENTLICHER, EXORBITANTER, FANTASTISCHER...“

Diener: Jawohl! Verehrter König. *(Der Diener geht verstört von der Bühne)* Herzlichen Dank... Herzlichen Dank... Herzlichen Dank... Herzlichen Dank...

Der König springt weiter herum und berauscht sich selbst mit seinen Fantasien.

König: *(laut und überdreht)* BOMBASTISCHER, FULMINANTER, EXORBITANTER, FANTASTISCHER... *(springt wie verrückt auf den Tisch, trippelt mit den Füßen, winkt mit den Fingern, betastet seine Nase, Mund und Ohren und springt mit einem Satz*

wieder auf den Boden. Dann beginnt er euphorisch zu singen)
Alle Kleider und die Knöpfe,
schneid ich ab wie ein paar Zöpfe.
Bringt mir alle Kleider her,
Reißverschlüsse immer mehr.
Jeder Mensch der soll sie haben,
denn nur ich hab hier das Sagen!
Denn nur ich hab hier das Sagen!
Denn nur ich hab hier das Sagen!...
Ich bin der Größte, der Allergrößte... der Beste, der Allerbes-
te... der schönste, der Allerschönste... der Dümme, der Aller-
dümme?.. Dümme?... Hä? Was ist denn los? (*schaud sich pein-
lich berührt im Spiegel an*) Bin ich dumm?... Hä? Nein! Nein!
Nein! Das kann nicht sein... das darf nicht sein... ich bin doch
nicht dumm... wo sind meine Süßigkeiten?... Ein König ist doch
nicht dumm!... Meine Süßigkeiten?... Schnell, ich brauche drin-
gend meine Liebessüßigkeiten... ich fühle mich so alleine...
ich halt's nicht mehr aus... mir kribbelt es schon im Kopf und
im Herz (*sucht wie wild nach der Süßigkeitenschachtel. Schließ-
lich findet er die leere Schachtel. Er greift hinein und findet
nichts*) Meine Leckerli... meine Süßies... ich will meine Süßis...
meine geliebten Süßigkeiten... Buhuhuhu... schluchz...
heul...wein... das ist gemein ich will meine Leckerli... meine
Lieblingsstückchen... (*torkelt herum und dreht sich im Kreis*)
Hilfe! Mir wird's plötzlich ganz schummrig und schwindelig...
ich fühle mich so schwach... meine Beine sind so schwach und
schwabbelig.... ich muss mich hinlegen... schnell ins Bett... wo
ist mein Bett?

*Der König wirft sich auf das Bett, er ist wie benommen und beginnt zu phantasieren.
Währenddessen kommt der Gauner in das Zimmer und beobachtet unauffällig den
König.*

König: *benommen, wie apathisch*) Alles kommt von diesen kleinen,
glitschigen, runden Dingern... die Knöpfe sind an allem
Schuld... die Knöpfe!...Kein Mensch hat mehr Zeit für mich, alle
sind sie damit beschäftigt ihre Kleider zu zuknöpfen... kein
Mensch hat Zeit für mich... alle sind sie beschäftigt... die ver-
damnten Knöpfe... ich fühle mich so allein... ich bin so ein-
sam... so einsam... schluchz, heul, wein... wenn ich doch bloß
eine Frau hätte... eine Frau... eine Frau... ich wünsche mir so
sehr eine Frau... eine liebe, liebe Frau... schluchz, heul, wein...

*Der König brabbelt leise vor sich hin und ist wie weggetreten. Der Gauner ist sehr be-
wegt als er den König so beobachtet. Er geht zu ihm hin und deckt ihn vorsichtig zu.
Plötzlich kommt der Diener.*

- Diener: (empört) Pssst!... Pssst!... Pssst!... (winkt den Gauner zu sich her) Bist du verrückt? Was soll das?
- Gauner: Ist ja gut. Reg dich nicht so auf.
- Diener: (empört) Willst du uns alle ins Unglück stürzen? Was hast du da bei dem König zu suchen?
- Gauner: Nichts, gar nichts!
- Diener: (empört) Und was war das mit der Truhe? Was hast du dort gesucht? (packt ihn am Kragen) Los! Raus mit der Sprache!
- Gauner: (wehrt die Hand wieder ab) Ich wollte mich nur vergewissern ob mein Honorar noch da ist.
- Diener: (scharf) Dein Honorar? Pass bloß auf! Die Schätze vom König sind für dich tabu. Wir haben eine klare Abmachung.
- Gauner: Ich bin mit der Regelung aber nicht mehr einverstanden. Ich will einen höheren Anteil.
- Diener: (empört) Du willst einen höheren Anteil? Du kannst gleich ne Fliege machen.
- Gauner: 40 Prozent vom Honorar. Mein letztes Wort... oder ich gehe!
- Diener: Halsabschneider!... Na, gut!... 40 Prozent... (nimmt ihn an der Schulter) Jetzt aber sofort zurück in dein Zimmer, der König darf keinen Verdacht schöpfen.

Der Diener bringt den Gauner in sein Zimmer, dann geht der Diener in sein Schlafzimmer und richtet sein Bett.

- Diener: (Sprechgesang und pantomimische Bewegungen mit den Gegenständen)
Nacht kam herangeschlichen,
Sonne ist kampflos gewichen.
Tag wurde dunkel eingekleidet,
Stille hat sich ausgebreitet.
Der Mond verschmitzt vom Himmel lacht.
Tag hat der Nacht früh Platz gemacht.
Bimmelnde Glocken zeigen an,
dass das Tageswerk getan.
Die Katze kommt jetzt auch ins Haus,
wartet auf den guten Schmaus.

Der Diener richtet das Essen für die Katze her und beginnt das Tier zu suchen.

Miez, miez, miez, miez!... Komm, komm, komm!... Hier her!...
Gute, gute, gute!... Komm Kätzchen hier her!... Gute, gute!...
Lecker, lecker Fresschen!... Komm, komm, komm!... Hier
her!... Kätzchen! Lecker, lecker Fresschen!... Komm... komm...
Kätzchen, Kätzchen!

Der Diener sucht in allen Ecken nach dem Kätzchen. Dann geht er zum Schrank und holt einen Sack voller Reißverschlüsse heraus.

Diener: Ach, du heiliger Strohsack! Soviel Reißverschlüsse? Mein König sagt: Er will in alle meine Kleidungsstücke neue Reißverschlüsse hinein nähen. Wie soll das gehen? Das ist doch unmöglich? (*singt*) „Ritsche-Ratsche, auf und zu! Mein lieber Gott! Das lässt mir keine Ruh! (*hantiert und demonstriert mit den Reißverschlüssen*) Wo hin damit, wo soll das rein? Ach, du meine Güte! Das darf nicht sein. So viel Reißverschlüsse, immer mehr! Diese Dinger lieb ich sehr? Mein König sagt: Er will sie nähen! (*hantiert verzweifelt mit den Kleidungsstücken umher*) Verflixt nochmal! Das werden wir noch sehen. Die Teile rauben mir noch den Verstand! Weg damit! Mit kurzer Hand! Was mach ich nur? Was soll ich tun? (*der Diener legt sich aufs Bett und beginnt zu schlafen*) Am besten werd ich mich ausruhn!

Schließlich schläft der Diener ein. Nach ein paar Minuten klingelt der Wecker. Der Diener wacht auf und beginnt mit hektischen Bewegungen aufzustehen. Völlig konfus sucht er nach seinen Sachen, schließlich richtet er singend und pfeifend das Frühstück für den König her.

Diener: (*singt und pfeift*) Noch ,n Toast, noch ,n Ei, noch ,n Kaffee, noch ,n Brei... Ein Frühstück für den König, von allem etwas, nur nicht wenig. Duftender Kaffee, Johannisbeergelee. Ein weich gekochtes Ei und Musik dabei...

Der Diener kommt mit einem Tablett in das Zimmer vom König. Er stellt das Tablett auf den Tisch, dann steht er ein paar Minuten vor dem Bett des Königs und wartet. Schließlich räuspert er sich mehrmals bis der König aufwacht.

Diener: (*singt und pfeift*) Heimlich ist der Tisch gedeckt, dann den König liebevoll geweckt... (*räuspert sich ein paar mal*) „Guten Morgen, verehrter König! Ich hoffe sie haben gut geschlafen?“

König: (*wacht langsam auf. Reckt und streckt sich*) Hach... war die Nacht kurz... grauenhaft! Ich hatte so einen seltsamen Traum... ich träumte von Knöpfen... Millionen von Knöpfen... die Knöpfe konnten sprechen... es war so als ob die Knöpfe mir etwas sa-

gen wollten, ein Geheimnis... ein Geheimnis...

Diener: (*devot*) Ein Geheimnis?... Jawohl, verehrter König!

König: Knöpfe können doch nicht sprechen, oder?... (*der Diener zuckt die Schultern*) Na, ja! Was soll's! Was macht unser Gast? Ist er schon wach?

Diener: (*devot*) Unser Gast ist seit einer halben Stunde wach. Er hat schon gefrühstückt, verehrter König!

König: Prima! Dann können wir uns gleich zur Besprechung treffen. Sagen sie dem Mann er soll gleich zu mir kommen. Wir dürfen keine Zeit verlieren.

Diener: (*devot*) In Ordnung, verehrter König. Wird erledigt.

Der Diener geht ab. Der König stellt sich ins Bett und beginnt mit dem Frühsport.

König: (*singt und macht Gymnastik*) Ich heiße Rudolf Reißverschluss und kenne einen Dreh: Ich treibe Frühsport jetzt im Bette mit dem linken großen Zeh. Ich wackel damit und beug ihn hoch und nieder, jeden Morgen eine viertel Stund das stärkt die Glieder... (*hüpft vom Bett herunter und animiert die Kinder*) Kommt Kinder steht auf und macht alle mit! Glaubt mir das ist der Hit! Jetzt kommt die Nasenspitze dran, da könnt ihr sehen was die alles kann. Den Zinken schön bewegen, immer kreisen das bringt Segen. Dann die Arme hoch und riechen, sofort hinter: Auf den Beinen kriechen. Jetzt ziehn wir unsre Ohren lang und lauschen, Aufgepasst: Jetzt die Plätze tauschen! Dann den Finger ins Gesicht, leise sein! Der Mund bewegt sich nicht. Eine komische Fratze schneiden, dann ganz leise schleichen, mit den Händen winken und dann dem Partner reichen. Ach, mein liebes Gegenüber: Du bist ein Schatz! Eins, zwei, drei: Alle nehmen wieder Platz!

Der König setzt sich fröhlich an den Tisch und beginnt zu frühstücken. Nach ein paar Minuten kommt der Diener mit dem Gauner.

Diener: (*devot*) Verehrter König, wir sind jetzt soweit.

König: Super! Kommen sie herein und setzen sie sich. Wir haben jede Menge zu besprechen... (*wendet sich dem Diener zu*) Diener: Bitte holen sie alle Utensilien und denken sie an Stift und Papier...

Diener: (*devot*) Jawohl, verehrter König. Wird sofort erledigt.

Diener geht ab.

- König: Also, gut! Mein Bester, dann lassen sie mal hören wie haben sie sich den Überfall vorgestellt?
- Gauner: Wichtig ist das wir zielgerichtet handeln. Keine Verzögerungen! Alles muss reibungslos ablaufen. Die Waffen sind von enormer Wichtigkeit, sie dienen nicht zur Abschreckung, sie müssen richtig eingesetzt werden.
- König: Aber... aber wir wollen doch keinen verletzen.
- Gauner: Das kann man nicht ausschließen, es geht schließlich um den Erfolg der Operation. Alle Knöpfe müssen mit größter Brutalität von den Kleidern entfernt werden... Es gibt keine Gnade!... Die Knöpfe müssen weg!... Keine Gnade!
- König: Keine Gnade?... Jawohl... wie sie meinen...
- Gauner: Verstehen sie wir müssen brutal vorgehen. Schnell mit ganzer Härte! Das ist das ganze Geheimnis!
- König: Geheimnis?... Geheimnis?... *(grübelt nach)* Wissen sie es ist so... ich hatte heute Nacht so einen seltsamen Traum... es ist wegen den Knöpfen...können Knöpfe sprechen?
- Gauner: Wie bitte? Sprechen? Knöpfe können doch nicht sprechen. Knöpfe sind tote, runde, eklige, Dinger... zu nichts nütze... total überflüssig...
- König: Ja, natürlich! Sie haben recht!... Es ist nur so... ich hatte das Gefühl als ob die Knöpfe in dem Traum mir etwas sagen wollten.
- Gauner: Ach, das liegt bestimmt am Wetter. Ich schlafe bei Gewitter auch immer schlecht.
- König: Ach, so! Das kann natürlich sein. *(Der König wischt sich den Schweiß mit dem Taschentuch von der Stirn. Er wirkt unsicher)*
- Gauner: *(geht auf ihn zu und legt seinen Arm um ihn)* Wir dürfen mit den Knöpfen kein Erbarmen haben. Brutalität ist wichtig, verstehen sie?
- König: Ja, natürlich! Kein Erbarmen... Brutalität... *(Der Gauner packt den König und demonstriert an ihm wie er die Knöpfe abreißen möchte)* Ach, du liebe Güte! Und sonst geht es ihnen noch gut?

- Gauner: (Der Gauner hält den König immer noch fest) Wie bitte?
- König: Ist alles in Ordnung mit ihnen?
- Gauner: Äh, ja! Natürlich, warum fragen sie?
- König: (*sanft, mitfühlend*) Sie brauchen keine Angst vor mir zu haben!... Guter Mensch, sie können mir ruhig erzählen was sie bedrückt.

Der Gauner lässt den König langsam los.

- Gauner: (*mit Wut*) Es ist alles wegen den Knöpfen... die Knöpfe erinnern mich... sie erinnern mich an früher... ich kann das nicht ertragen... (*mit Schmerz*) ich will nie wieder nur einen Knopf sehen... ich hasse Knöpfe... ich hasse sie... schluchz, heul... ich bin so einsam... so einsam... das tut so weh... diese verdammten Knöpfe... alle Knöpfe müssen weg... weg... weg... schluchz, heul, wein...

Der König klopft dem Gauner freundlich auf die Schulter. Nimmt ihn kurz in den Arm und führt ihn ein Stück.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de

